

Das schwere Anliegen der Gläubigen

Von beyde

Nehmlich dem Leben und dem Sterben/

Sat

Aus den Worten des Apostels Pauli Epist. ad Philipp. 1. Cap. v. 23. 24.

Hey dem Ehren = Gedächtniß/

Der

Wohl-Edlen/ Hoch- Ehr und Jugendbegabten

N R N N S N

Selena Loyssa

geb. Kleinin/

Des Wohl-Edlen/ Prof. Rechtsbahren und Wohlgelehrten

N R N R R

Daniel Schwennern/

Wolbestaltten ADVOCATI bey dem Königl. Hoch-Adl. Hof-Gericht
und Hohen Tribunal

Herzlich geliebten Ehegattin/

Nachdem selbige A. 1695. den 19. Julii geboren/ A. 1714. den 19.
Julii Ehlich versprochen/ und den 1. Augusti dieses Jahres mit einem Sohn
entbunden/ den 1. October in einem seeligen Todt ihren Kirch-Gang nach dem
Himmel gehalten/ den 10. October mit Ständes-mäßigen Ceremonien in ihr Ruh-
Kammerlein gebracht worden/

Dem Hochbetrübten Herrn Wittwer Hoch- Verehrten Frau
Schwieger-Mutter/ den Herren Brüdern/ Frau und Isfr.
Schwester/ und der ganken Hoch- Verehrten Familie

Zur Betrüftung vorgestellt

Bernhard von Gunden/

Der H. Schrift D. und Prof. Primarius, S. K. M. in Preussen Ober-Hof-Prediger
und Consistorial-Rath.

Königsberg/ gedruckt bey Johann David Zanker.

Das heilige Evangelium der Evangelisten

und dem heiligen Geist

der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist

der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist

der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist

der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist

der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist

der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist

der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist

der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist

der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist

der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist

Pol. 8. III. 657/Esth, -



der dem heiligen Geist und dem heiligen Geist



Coarctor utrinque.

Es lieget mir beydes hart an:

Sch habe Lust abzuscheyden/und bey Christo zu seyn / welches auch viel besser wäre; Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben / umb eurent Willen : und in guter Zuversicht weiß ich / das ich bleiben und bey euch allen seyn werde/ euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens / schreibet der Apostel Paulus an seine Philipper im ersten Capitel v. 23. 24. Es war derselbe damahls zu Rom im Gefängniß/ wie er denn vorher v. 7. seiner Banden gedendet. In welchem er zwar zwey Jahr die Freyheit hatte zu predigen das Reich Gottes/und zu lehren von dem Herrn Jesu mit aller Freudigkeit. Actor. XXVIII. 30. 31. Auch aus dieser ersten Gefangenschafft erlöset ward/wie zu schließen aus der 2. Epistel an den Timoth. Cap. IV. 17. So war er doch in Gefahr des Todes/ und besorget / ob er aus dem Rachen des Löwen nemlich des Neronis vor dieses mahl erlöset werden möchte/und schrieb deswegen an den Timotheum/das er schon geopffert werde/und die Zeit seines Abschiedes verhanden sey. ibidem v. 6. Dannenhero so bezeiget er seinen lieben Philippem / die umb seinen Zustand bekümmert waren wie es ihm jezo zu Muth wäre / nemlich das bey ihm ein großer Streit wäre / ob er noch länger zu leben / oder durch einen seligen Todt von seinem mühseligen Leben / erlöset zu werden / wünschen und verlangen sollte. Er schreibet / beydes liege ihm hart an / und er wüßte nicht was er erwählen sollte. Es war ihm beydes Leben und Sterben gleich lieb und wehrt / dieweil er in seinem Leben Christo seinem Heyland dienete / und ihm seyn ganzes Leben geopffert Gal. II. 20. in seinem Tode aber hoffete er / vom Glauben zum Schauen / vom Streit zur Krone / von der Arbeit zur Ruhe zu kommen 2. Timoth. IV. darumb erklärete er sich kurz vorher also : Er wartete und hoffete / das Christus an seinem Leibe hochgepreiset würde / es sey durch Leben oder Todt / denn Christus ist mein Leben : Sterben ist mein Gewinn v. 20. & 21. oder wie

wie es andere überfezet: Christus ist mein Gewinn im Leben und im Sterben. Indessen bedachte er hiebey nicht nur seinen Zustand und Verbesserung durch eine seelige Auslösung / sondern auch seiner Philipper und anderer Gemeinen / denen er wie ein geistlicher Vater vorstand / und bey denen er mütterlich gewesen / gleich wie eine Amme ihrer Kinder pfleget 2. Thessal. II. 7. darumb ob er schon vor sich besser und nützlicher zu seyn achtete abzuschneiden / und dazu Lust hatte / damit er bald bey Christo wäre; So wuste er doch / daß es denen Philippem / nicht nur zu tráglicher / sondern auch nöthiger wäre / daß er die sterbliche Hütte seines Fleisches noch nicht ablegen / sondern noch eine Zeitlang bey ihnen bleiben möchte. Es wurde hierüber Paulus in seinen Gedanken / wie es eigentlich nach dem Grund-Text heisset / gedrungen / (a) und lagen ihm die Neigungen zu beyden Seiten hart an. Von einer Seite war die Liebe zu Christo / nur bald bey ihm zu seyn / von der anderen Seite / war die Liebe zu seinen Philippem noch einige Zeit bey ihnen zu seyn / wie er denn v. 8. schreibet: *GOTT ist mein Zeuge / daß mich nach euch allen verlanget von Herzen Grund in Christo IESU.* Jetzt kam ihm in den Sinn / wie gut es wäre zu sterben und wie ein grosser Gewinn es für ihn seyn würde; Jetzt / wie nothwendig es wäre / bey seinen Philippem zu bleiben / und wie es ein grosser Verlust seyn würde für sie / wenn er stürbe: Diese Gedanken drungen Paulum / und beunruhigten seine Seele / dieselbe stand zwischen beyden / und wuste nicht / was zu erwählen war: bis endlich *GOTT* den Ausschlag gab; denn als Paulus seine Gedanken auf den Willen *GOTTES* richtete / und dessen Fürsorge für seine Kirche / so erkennete er / daß das Beste seiner Gemeine dem Seinigen vorgienge / und er umb ihrent willen noch einige Zeit leben würde. In guter Zuversicht weiß ich / war sein Schluß: daß ich bleiben / und bey euch allen seyn werde / euch zur Förderung und Freude des Glaubens. Er legete seine Gedanken gleichfahm auf eine Wagchale / auf eine / sein Bestes / auf die andere / die Nothwendigkeit seiner Philipper / jenes zog ihn nach dem Himmel zu Christo / diese aber überwog jene Begierde / und

(a) *Latinus reddidit: Coarctor à duobus, desiderium habens dissolvi: Augustinus verò putat & ita legi & distingui posse: Compellor ex duobus concupiscentiam habens sc. mortis & vitæ, sed priorem tamen præfert. ita ut alterius tantum sc. magis optami, quod erat esse cum Christo, dicat se habere concupiscentiam, & cum à duobus compellatur, alterius tamen habeat concupiscentiam, alterius necessitatem. Lib. 3. de Doctr. Christ. c. 2. Verbum συνίζουμαι variè accipitur, & cum proprie notet confringere, coarctare, cingere undiquaque, quo sensu dicitur de Obsessione Hierosolymæ Luc. XIX. 43. metaphorice ad varia refertur, ad morbos vehementiores Matth. IV. 24. ad molitiam & anxietatem Cordis in quâ Cor comprimitur & angustatur, sicut Christus de sua morte dicit πῶς συνίζουμαι quomodo coarctor Luc. XII. 50. imò quavis vehementiorem affectum, qui totum occupat Cor, ut 1. Cor. V. 14. Vid. Chemitium in Harm. Evang. Cap. CX. p. 1201. & Ed. Leigh. Crit. Sacra. Verbo συνίζου. Quare optime transtulit B. Lutherus. Es sitget mir beydes hart an. Ex τῶν δύο ex duobus, idem est, ac si dicit ἀμφοτέρωθεν utrinque.*

und zog ihn nach der Erden; Und Gottes Wille und Vorforge für seine gläubigen Philipper / neigete / so zu sagen / dahin das Jünglein in dieser Wage / daß er zur Förderung und Freude des Glaubens / bey seinen Philippern bliebe. (b)

Coarctor utrinque.

Es lieget mir beydes hart an:

Dies heisset es bey vielen Frommen / Gott und Jesum liebenden Seelen / wenn es mit ihnen zum Abscheide aus dieser Welt / und zum Wechsel des Lebens und des Todes kommet; da findet sich bey ihnen ein hefftiger Streit des Fleisches und des Geistes. Da fällt die Wahl / wie bey dem Paulo sehr schwer / da möchten sie ihm nachsprechen: Quid eligam nescio? Coarctor Utrinque. Ich weiß nicht was ich erwählen soll / es lieget mir beydes / nemlich Leben und Todt / hart an. Die Liebe und Neigung zum Leben ist allen / auch allerdings denen unvernünftigen und leblosen Creaturen eingepflanzt. Eine Fliege flucht davon / wenn man sie tödten wil / ein Wurm krümmet sich wenn er sterben muß / ein Baum / wenn er abgehauen wird / so krachet er / ein Tropflein Wasser am Handfasse / hält sich so lang es kan an der Höhe / und wil von dem andern Wasser nicht gern scheiden; Wie viel mehr liebet der Mensch / der eine vernünftige Creatur ist / und dessen Leben weit edler und vortreflicher als jener / und dessen Liebes-Neigung weit zärtlicher ist / sein Leben. Haut umb Haut / und was ein Mann hat läßet er für sein Leben / spricht dort der Verläumbder des frommen

B

Hiobs

- (b) Egregia & notatu digna sunt quæ in h. l. scribit Chrysostomus: Quid est, quod dicit? Et quid eligam ignoro, coarctor autem duobus &c. Nosti & pro comperis habes, futurum te esse cum Christo & hestitas & dicit: Quid eligam nescio? Neque hoc tantum, sed etiam hic manere eligis? Manere inquam in carne? Quid ita? Nonne acerbam vitam ducebas, in vigiliis, in naufragiis, in fame & siti, in nuditate, in curis &c. 2. Cor. XI. 27. &c. In plagis, in carceribus in seditionibus, & variis periculis 2. Cor. VI. 5. --- Equis mercator navi velus innumerabilium thesaurorum plena, si liceat subire portum, acquiescere, quam mari salvari malit? Equis arborea, cum liceat corona potiri, adhuc certare possulet? --- Equis dux, qui à bello cum gloria & trophæis liberari queat, & cum Rege in Regia quietas degere seseque oblectare, adhuc & sudare propter & in aciem prodire? Quomodo itaque tam acerbam vitam vivens, adhuc in terris vis manere --- Si innumerabilibus bonis presens vita abundasset: Ab hac tamen liberari optandum erat ob Christum, quem desiderabas. O Pauli animam! Nihil illi par, aut fuit, aut futurum est. Times si in hac Vita permanens, quid futuram sit 1. Cor. IX. 27. innumeris malis implicatus es, & tamen recusas apud Christum esse? Recuso, inquit, idque propter Christum: Ut quos illi paravi seruos, firmiter in illius amore stabillem, ut ex agro quem plantavi fructus percipiam. Non audivisti, me non querere, quod mihi utile est, sed quod proximo. 1. Cor. X. 33. Non audivisti, mihi in optatis fuisse, anathema fieri pro Christo, quod mihi ad illum venirent. Rom. IX. 3. Qui illud elegi, nonne multo magis hoc eligam? Ut damnum ipsi ex hac mora & dilatione faciam, quo illi aliqua ad salutem accessio fiat. Homil. IV. in Epist. ad Philipp. Confer. Theodoretus & Ambrusius in h. l.

Hiobs Job. II. 4. bezeigt aber doch die Warheit / weil wir sterblichen
 von Natur vor dem Todt uns entsetzen / und das Leben zu retten / wie
 die Seefahrende in der Gefahr des Lebens / lieber alle ihre Güter /
 wenn sie noch so köstlich seyn / ins Meer werffen / als daß sie mit dem
 beladenen Schiffe solten zu grunde gehen / alles was wir haben gerne
 verlieren wollen; Wenn ein Patient gefährlich krank ist / nimmt er
 sein Leben zu retten / die aller bittersten Träncke und verschlucket die al-
 ler herbesten Bissen auf der Welt / er lässet ihm auch stücke aus der
 Hirnschale schneiden / Arme und Schenckel ablösen / daß er nur sein Le-
 ben erhalte. Mortem horret non opinio, sed natura. Es ist die
 Todes-Furcht nicht eine Einbildung / sondern die ganze Natur
 entsetzet sich für ihrer Zerstörung. Augustin. de Verb. Apost.
 Serm. XXXII. Una est catena, quæ nos obligatos tenet,
 amor Vitæ. Es ist eine Kette die uns alle anseßelt / nemlich die Lie-
 be des Lebens / schreibet Seneca. Wenn nun der Todt kommt / und
 uns das Allerliebste / nemlich das Leben antastet / und die besten
 Freunde / Seel und Leib von einander scheidet / da ist Angst und Bang-
 gigkeit / Trauren und Schmerzen. Nun wissen zwar Gläubige Kin-
 der Gottes. solche Liebe zum Leben / so zu mäßigen / daß sie bedencken
 daß das gegenwärtige Leben / seyn Ziel hat / und sie endlich davon müssen.
 Pl. XXXIX. 5. Job. XIV. 5. der Tod ein Hingang sey / zum bessern Le-
 ben / eine Thür zum himmlischen Jerusalem / ein Schiff / darauf die
 Frommen durch Sturm und Wellen gelangen zu einem sicheren Port.
 Daher der Tode seiner Heiligen wehret gehalten ist vor dem Herrn
 Pl. CXVI. 15. Sie wissen auch daß sie im Tode mehr gewinnen als ver-
 lieren / und erklären sich mit Paulo: Christus ist mein Leben / Ster-
 ben ist mein Gewinn. Sie verlieren die Sünde / und gewinnen die
 ewige Gerechtigkeit 2. Petr. III. 13. Sie verlieren Arbeit und Mühe
 Pl. XC. 11. gewinnen die ewige Ruhe Apoc. XIV. 13. Sie verlieren die
 Schwachheit und Krankheit ihres Leibes / und gewinnen Klarheit /
 und Unsterblichkeit 1. Cor. XV. 43. Sie verlieren das Jammerthal und
 Pilgerland / und gewinnen das ewige Vaterland Philipp. III. 9. Sie ver-
 lieren die Erde / und gewinnen den Himmel / die Zeit / und gewinnen
 die Ewigkeit. Die Gesellschaft der Menschen / und gewinnen das
 Anschauen Gottes 1. Joh. III. dannhero so erklären sie sich mit Pau-
 lo: Ich habe Lust abzuschneiden / und bey Christo zu seyn / welches
 auch viel besser wäre. Jedemoch ist diese Lust noch mit mancherley Un-
 lust vermischet / dieser Weg zu Christo / gehet durch ein finsternes Thal/
 der heilsahme Kelch ist mit Bittermuth vermischet / zumahlen / wenn
 die Freudigkeit und Lust zu sterben / durch die Schmerzen des Todes
 und der Krankheit gestöret wird / wenn die Anfechtungen zunehmen
 in dem letzten Kampff. Wie an dem Hiskia zu sehen Ec. XXXVIII. 10.
 & seqv.

& sequ. Die Gläubigen hätten wol Lust abzuschneiden / wenn es nur allezeit durch einen sanftsten Todt geschehe / dergleichen der Todt Moses / Deut. XXXIV. 5. Jacobs / Gen. XLIX. 33. und anderer war / sie sehnen sich nach ihrer Behausung die im Himmel ist und wollen damie überkleidet werden; lieber nicht entkleidet sondern überkleidet / auf dass das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben / wie dieser Paulus selbst schreibet 2. Cor. V. 2. 4. Sie wollen den alten sündlichen beschwerlichen Rock gerne nicht so ausziehen / als mit dem neuen schönen und herrlichen Rock überkleidet werden. Als wenn sie beydes behalten und nicht verlieren wolten. Sie wollen gewinnen und nichts verlieren: Es lieget ihnen beydes hart an. Dieses ist eine menschliche Schwachheit / welche Christus unser Heyland selbst / doch ohne Sünde getragen da ihm vor dem Tode bange war / und solches nicht nur mit Worten und Gebehrden / an dem Oehlberge / da er mit dem Tode rang Matth. XXVI. 37. & sequ. anzeigt / sondern sich auch bey dem Luca vernehmen ließ: Ich mus mich zuvor tauffen lassen mit einer Tauffe / und wie ist mir so bange bis sie vollendet werde Luc. XII. 50. damit er mit unserer letzten Schwachheit Mitleyden hätte Hebr. V. 15. welche wir bey dieser Wahl / da beydes uns hart anliegt / bezeugen / denn er solche bey seinen Jüngern entschuldigte / wenn er sagte: der Geist ist wilig aber das Fleisch ist schwach. Matth. XXVII. 41.

Coarctor utrinque.

Es lieget mir beydes hart an:

Wechten vor anderen Junge Leute / die in der besten Blüthe des Lebens stehen / klagen und sagen. Die Jugend ist der Frühling dieses Lebens / welcher viel Lust und Freude bringet / gegen das Alter / als den Winter dieses Lebens betrachtet / nach anleitung des Predigers Cap. XII. 1. dieser Frühling ist angenehm / er pranget mit den schönsten Blumen / die Gestalt des Himmels ist lieblich und schön / wenn nun diese Lust des Frühlings schleunig in ein Winter-Wetter / und die Morgenröthe in eine dunkle Nacht sol verändert werden / geschiehet es nicht ohne Betrübnis / und Bangigkeit. O Todt / heisset es / wie bitter bist du / wenn an dich gedendet ein Mensch / der gute Tage und genug hat / und ohne Sorgen lebt / und dem es wol gehet in allen Dingen / und wol essen mag. O Todt wie wol thust du dem Dürffzigen / der da schwach ist / der in allen Sorgen steckt und nichts bessers zu hoffen oder zu gewarten hat. Syrach. XLI. 1. &c. Ich sage mein Gott / nimm mich nicht weg / in der Helffte meiner Tage / spricht David Ps. CII. 25. die Jungen Leute / haben die Verdrießlichkeit dieses Lebens

bens noch nicht / wie die Alten gekostet / sie bilden ihnen ein / es sey das Leben ein Kelch voller Most und süßen Weins / denn sie haben die Hefen nicht geschmecket / darumb lieget es ihnen hart an / die Lippen von dem Freuden-Kelch des jungen Lebens abzuziehen / und an den bitteren Trauer-Kelch / welchen ihnen der Todt reichet / zu setzen. Sie sind noch voller Saft und Krafft / sie dencken noch lange zu leben / darumb lieget ihnen hart an / wenn ihr Saft schleimig dürre ausgesogen / wenn ihre Gebeine zerbrochen / ihr Leben abgerissen wird / wie ein Fadern am Weberspul / und Gott mit ihnen ausmacht den Tag vor Abend Et. XXXVIII. 10. & seqv. Solcher Wechsel kommt ihnen unvermuthet / darumb ob sie schon hören und zu Herzen fassen / was der weisse Mann saget von solch einem frühzeitigen Abscheide eines jungen Menschen: Er gefällt Gott wol / und ist ihm lieb / und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern -- Er ist bald Vollkommen worden / und hat viel Jahr erfüllet / dem seine Seele gefällt Gott / darumb eilet er mit ihm aus diesem Leben Sap. IV. 10. 13. 14. dennoch so lieget jungen Leuten / bey diesem Wechsel des Lebens und Todes / beydes hart an.

Coarctor utrinque.
Es lieget mir beydes hart an.

Sencken und sprechen manche liebeiche Ertren / Ehgattin / Kinder und andere Bluts- und Gemüths-Freunde / wenn es mit ihnen zum Scheiden kommet: Sie sind zwar willig alles zu verlassen / was sie auf ewig nicht besitzen können / und bedencken das was Christus saget: Wer Vater und Mutter mehr liebet / denn mich / der ist mein nicht wehret / und wer Sohn oder Tochter mehr liebet / denn mich / der ist mein nicht wehret. Matth. X. 37. Wer verlässet Häuser oder Brüder / oder Schwester / oder Mütter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker umb meinent willen / der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben. Matth. XIX. 29. Es gehet aber solch verlassen sehr schwer her. Sehen sie die lieben Ihrigen für ihrem Kranken-Bette / mit betrübten Angesicht / mit thränenden Augen / hören sie ihre Klagen und Weinen / über ihren Verlust / und daß sie ihr Angesicht nicht mehr sehen sollen Actor. XX. 38. So wird ihr Herz gebrochen / ihre Seele wird gebeuget; Sie wolten noch wol bey denen lieben Ihrigen / einige Zeit leben / und sie nicht so bald betrüben. Sie stellen ihnen vor / es wäre ihren Ehgatten / ihren Kindern und anderen Freunden / noch nöthig und nützlich länger bey ihnen zu bleiben / umb ihrer Pflege / ihrer Vorsorge wegen / und zur Forderung ihrer Freude und Wohlstandes. O wie streiten da gegen einander die Bewegungen der Seelen / wie stehen sie / so zu sagen / zwischen Thür und Angel /

Engel / und wissen nicht ob sie vorwärts oder rückwärts gehen sollen. Der lieblichste und beste Freund ist in dem Himmel / und zeiget ihnen die Krone des ewigen Lebens ; die Liebes-Pfänder sind umb sie auf der Erden / und wollen sie nicht lassen / dorthin richt sie die ewige Freude / hie hielten sie die Thränen der Thrigen. Solte es denn hie nicht heißen : Es lieget mir beydes hart an.

Allein es muß das Bleiben und Scheiden und die Wahl zwischen Beyden nicht nach unserm sondern nach Gottes Willen/welcher allezeit der Beste und Seeligste ist/gerichtet seyn/derselbe muß hie den Ausschlag geben/das zu wehlen/was Gott gefället. Nach dem Exempel Pauli der/wie er ihm gefallen ließ/das er noch/umb seiner Philipper wegen/im Fleisch und bey ihnen bliebe/ ob er gleich vor besser hielte / abzuschneiden ; Also es auch mit Freuden angenommen hätte/wenn Gott ihn alsofort aufgelöset und er seine Heimfarth zu Christo hätte halten sollen. Das lehret uns Christus mit seinem allerheiligsten Exempel / indem er also/bey der Bedrängniß seiner Seelen bethete : Mein Vater ist es nicht möglich/das dieser Kelch von mir gebe/ich trincke ihn denn/ so geschehe dein Wille. Maeth. XXVI. 42. Diesem folgete der Apostel Paulus/der/da er den Willen Gottes erkandte / daß er zu Jerusalem solte gebunden werden/von denen zu Casaria sich nicht wolte überreden lassen/von dieser Reife abzustehen / sie dahin bewege / daß sie durch Weinen ihm sein Herz nicht brechen möchten / sondern in Gelassenheit sprachen : Des Herren Wille geschehe. Act. XXI. 14. Dieser Wille Gottes muß wie in allen Dingen / darinnen wir nicht wissen / was wir recht wehlen sollen/ also auch im Tode das Superpondium, das Gewicht geben/das wir mit Paulo uns endlich erklären : Ich vergesse was dahinden ist / und strecke mich nach dem/das da fornen ist / und sage nach dem vorgesteckten Ziel/nach dem Kleinod/welches vorhält / die Sünliche Berufung Gottes in Christo Jesu. Philip. III.

Wenn gleich süß ist das Leben/	der Tode sehr bitter mir
Will ich mich doch ergeben/	zu sterben willig dir :
Ich weiß ein besser Leben/	da meine Seel fährt hin/
Des freu ich mich gar eben/	sterben ist mein Gewinn.

Die seel. Frau Hoff-Richts-Advocat Schwennerin hat dieses harte Anliegen und Bedrängniß von beyden / von ihrer zarten Kindheit an / vielfältig erfahren / und hätte wol mögen diese Worte Pauli / zum Wahl-Spruch führen :

Coarctor utrinque.

Es lieget mir beydes hart an.

§

Eie

Sie hatte nur angefangen zu leben und kaum das 10te Jahr erreicht / so ward Sie / durch das frühzeitige Absterben ihres seeligen Herrn Vatern / zur Vater- und durch den bald darauf erfolgten Abscheid Ihrer seel. Frau Mutter / zur Mutterlosen Weyse / und hatte Ursach zu klagen: Mein Vater und Mutter verlassen mich. Ps. XXVII. 10. und ward also in einen bedrängten Stand gesetzt. Bey Ihrem Wachsthum als eine Pflanze der Gerechtigkeit / GOTT zum Preise / drängete Sie von einer Seiten die verführische Welt und die Neigung ihres Fleisches / den breiten Weg der Welt-Kinder zu wehlen / von der anderen zog Ihre mit der Mutter-Milch und von der ersten Auferziehung Ihr eingepflanzete Gottesfurcht und Tugend / den schmalen Weg der GOTTgeheiligten Kinder / zu erwählen. Matth. VII. Ich weiß / mußte Sie bekennen / das in mir / das ist in meinem Fleische / wohnet nichts Gutes. Wollen hab ich wol / aber Vollbringen das Gute / finde ich nicht: Denn das Gute / daß ich wil / das thue ich nicht / sondern das Böse / daß ich nicht wil das thue ich. Rom. VII. 18. 19. (c) Es lieget mir beydes hart an. Da Sie in dem Geehrten Hause des Tit. Herrn Stadt-Rath Vesslers / so wol bey dem Leben Ihrer jeso in GOTT ruhenden liebwerthen Frau Muhm / als auch hernach / nach derselben Absterben in der gütigen und treuen Vorsorge / gemeldten Herrn Stadt-Raths / der Sie wie seine leibliche Tochter hielte 6. Jahr / sich sehr wohl befand / der jetzige Hochbeträubte Herr Wittwer aber / Sie wegen Ihrer / jederman in die Augen leuchtenden Schönheit / Hurtigkeit und wolgerathenen Zucht / zur Ehgattin begehrte; lag Ihr beydes hart an / ein so liebreiches Haus zu verlassen / und in ein anderes Geehrtes und Glückseliges Haus / zu gehen. Da aber auf diese wol und glücklich getroffene Wahl / so bald / und kaum nach einer Jahres Frist / bey der Entbindung mit einem jungen wolgestaltten Sohn / eine andere erfolget / nemlich da Sie zwischen Furcht und Hoffnung / wegen Ihrer Geneung / und bey zunehmender Kranckheit und Schwachheit / zwischen Todt und Leben geschwebet / lag ihr beydes hart an; Sie möchte noch wol gerne gelebet haben / nachdem Sie die Erstlinge Ihres Eh-Seegens / Ihren Sohn Christophorum / nach empfangener Tauffe Christo willig folgen lassen; Sie war jung und in der schönsten Blütze Ihrer Jahre / Sie hatte einen liebreichen Ehgatten / und lebete in allem Vergnügen / in dem Vornehmen und beglückten Hause Ihrer Hochgeehrten Frau Schwieger-Mutter; Ihre Herren

 Brüder

(c) Inter DEI Præcepta & eorundem passionum, inter Virtutes & vitia, inter adversa & prospera, inter panas & præmia, inter Vitam & mortem, flans in acie, bella sustinens, suscipiens vulnera, raro flans, occumbens sensu, stat anima. Chryzologus Sermon. XXV.

Brüder und die Hochzuehrende Frau und Jungfer Schwesteren/und alle Vornehme Freunde/ hielten Sie lieb und werth; Das waren alles Reitzungen länger zu leben/ dazu kam die natürliche Furcht vor dem Tode/ der ein König des Schreckens/ Job. XVIII. 14. und die Liebe zum Leben; von der anderen Seiten aber lag ihr hart an/ der Bräutigam ihrer Seelen/ dem sie in der heil. Tauffe verlobet / und dem ihre Seele vertrauet war/ daß sie dessen Stimme/ die sie zu sich rieß aus diesem Jammerthal / folgen sollte. Wie sich aber die seel. Frau/ in ihrem ganzen/ wiewol kurzem Leben/ nach dem Willen Gottes gerichtet / und sich erkläret : Was mein Gott wil / das geschehe allezeit / sein Will der ist der Beste/ also war Sie auch/ da Sie sahe/ daß Gott mit ihr eylete aus diesem bösen Leben/ demselben gelassen. Sie sagte / nach überwundener solcher letzten Bedrängniß: Mit Fried und Freud ich fahr dahin/ in Gottes willen/ getrost ist mir mein Herz und Sinn / sanfft und stille/ wie Gott mir verheissen hat / der Todt ist mein Schlaf worden / und öffnet mir die Thür zur ewigen Seeligkeit.

Der Schmerzlich betrübte Herr Wittwer/ die Leydtragende Hochgeehrte Familie, beklagen indessen den Verlust einer so werthen Ehegattin/ Schwieger-Tochter/ Schwester und Freundin/ Sie werden zwar als Christen/ ihnen den Willen Gottes gefallen lassen / und der Eeeltigen Frauen Auflösung und Erlösung zur ewigen Ruhe und Freude / da Sie selbst nichts bessers verlangen können/ wo Sie selbige herzlich lieben / nicht so sehr beklagen / sondern sich vielmehr mit Ihr erfreuen/ nach der Fürschrift des Apostels Rom. XII. 12. 15. 1. Theßal. IV. 13. Indessen wird es Ihnen doch schwer fallen Ihre Gedult und Gelassenheit hie zu üben und zu beweisen. Auch bey Ihnen wird es heißen:

Coarctor utrinque.
Es lieget mir beydes hart an.

Contristamur nos in nostrorum mortibus necessitate amittendi, sed cum spe recipiendi: Inde angimur, hinc consolamur. Inde infirmitas afficit, hinc fides reficit. Inde dolet humana conditio hinc sanat divina promissio. Wir betrüben uns bey dem Tode der Unsrigen / über den Verlust / den wir erdulden müssen / doch in der Hofnung/ dieselben wieder zu finden. Jener ängstiget uns / diese tröstet

tröstet uns. Von einer Seite leidet unsere Schwachheit / von der andern richtet selbige auf / der Glaube. Von jener betrübet uns die menschliche Sinfälligkeit / von dieser heilet unsere Wunden die Göttliche Verheißung / (nehmlich deine Todten sollen Leben und mit ihren Leichnahmen auferstehen *Ec. XXVIII.*) schreibt Augustinus von diesem Streit der betrübten Gedancken / über den Todt der lieben Unsrigen *Serm. XXXV. de Verbis Apostoli.* Die sel. Frau ist in dem Zeumonate gebohren und verheyrathet / und hat in dem Augustimonate gebohren; mit dem Anbruch des Octobers des Weinmonats ist sie zum andern Leben wiedergeboren / das erste wird sie / geehrte Leidtragende / erinnern dessen / was der Heil. Geist von allen Menschen bezeuget: Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine Blume auf dem Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da. *Pf. CIII. 15.* Alles Fleisch ist Heu / und alle seine Güte / wie eine Blume auf dem Felde / das Heu verdoeret / die Blume verwelcket. *Ec. XL. 6. 8.* Das andere / das sie bedencken / Sie sey / ob schon bey ihren jungen Jahren / als eine Garbe in die Scheuren des Himmels getragen / dahin sie die Erstlinge ihres Eh-Seegens kurz vorher vorangeschicket; Sie werde aber / nach zurück gelegte Augustimonate / weñ der Weinmonat der Freuden / da unser Weinen lauter Wein / das Achzen lauter Jauchzen seyn wird / dermahleins kömnen wird / mit grossen Freuden am Tage der allgemeinen Wiedergeburt und Wiederstattung allen Ihnen wieder gegeben werden. Da das Coarctor utrinque. Es lieget mir beydes hart an / in ein Gaudeo utrinque: Mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOTT *Pf. LXXXIV. 3.* wird verwandelt werden / da die / welche wir voran geschicket / mit uns zusammen in dem Himmlischen Zion / als die Erlöseten des HErrn kömnen / und ewig beyfammen leben werden. Ewige Freude / wird über ihrem Haupt seyn: Freude und Wonne werden sie ergreifen; Schmerz und Seuffzen wird weg müssen / und also wird völlig getilget werden diese Klage:

Coarctor utrinque.

Es lieget mir beydes hart an.

